

Kleine Regelkunde. Teil 4.

Januar, 4° minus. Eine halbe Stunde vor Spielbeginn. Der Gast steht vor verschlossener Halle. Selbst der bewegungsscheue Otto versucht einige Laufschrirte, um sich warm zu halten.

Fünf Minuten vor Spielbeginn: "Hallo Sportfreunde, unser MF ist schon unterwegs. Der holt nur noch den Hallenschlüssel; ei, da kommt er ja schon."

Jetzt aber schnell ins Warme! Die Halle ist jedoch noch eiskalt. "In einer halben Stunde ist's hier schön mollig, aber ihr könnt ja beim Aufbauen helfen, da wird es euch auch schneller warm."

Etwas angesäuert ob des freundlichen Empfangs weist der MF des Gastes auf die Pflichten des Heimvereins hin, u.a.:

Hallenöffnung spätestens 30 Minuten vor Spielbeginn,

spielbereiter Zustand des Spiellokals spätestens 15 Minuten vor Spielbeginn (dazu, gehört auch eine angemessene Raumtemperatur, es sollten schon mindestens 15° sein),

Bereitstellung aller erforderlichen Materialien usw.

Kurzes Wortgeplänkel. MF Gast: "Hör mal, wir können auch gleich wieder heimfahren". Das sollte er besser nicht tun, denn es gilt eine Wartezeit von 30 Minuten. Er kann aber in Form eines Protestes im Spielbericht die widrigen Umstände schildern, Ein Protest muss aber **s o f o r t** bei Eintreten des Protestgrundes eingelegt werden, im Spielbericht desselben vermerkt, auf dessen Rückseite begründet werden und zudem in schriftlicher Form nach den Vorschriften der Satzung beim KL eingereicht werden - nicht etwa den Ausgang des Spieles abwarten (wenn man verliert, kann ja immer noch....). In solchen und ähnlichen Fällen hat immer der schlechte Karten, der ein Spiel abbricht.

Nach der Begrüßung gibt es weiteren Ärger:

"Wollt ihr etwa mit diesen Trikots spielen?" fragt Eugen (Heimmannschaft). "Die sind ja orangefarbig, und wir spielen heute mit orangefarbigen Bällen." Aber der MF des Gastes kontert: "In click-TT habt ihr als Ballfarbe **w e i ß** angegeben - hier habe ich es ausgedruckt zur Hand". Plötzlich sind auch weiße Bälle da...

Aber grundsätzlich gilt: Weiße Bälle - keine weiße Spielkleidung, orangefarbige Bälle - keine ebensolche Spielkleidung.

Wie ist das eigentlich mit der Tischfarbe? Bedingen orangefarbige Bälle auch blaue Tische? Nein. Ballfarbe ist weiß oder orange, Tischfarbe ist beliebig "dunkelfarbig". Die farbliche Zusammenstellung ist beliebig.

In frostiger Atmosphäre beginnt nun das Spiel. Einspielen zum Doppel. Der Spieler Max möchte den Schläger des Gegners Moritz sehen: "Was hast du denn da für ein Gerät. zeig mal her." Moritz hält ihm den Schläger kurz vor die Augen. "Nee, so nicht, gib mal her". Das kann er verlangen. Der Schläger muss ihm auf Verlangen sogar ausgehändigt werden. Das geschieht nach einiger Diskussion.

Max: "Mit dem Schläger wirst Du nicht spielen. Da hängen ja rundum die Fetzen herunter."

Moritz: "Aber sicher spiele ich damit, das tue ich schon seit dreißig Jahren und auch jetzt."

Damit ist der Gast nicht einverstanden. Wie ist nun zu verfahren?

Da sich Moritz trotz Aufforderung weigert, einen regelkonformen Schläger zu benutzen, spielt man unter Protest und legt diesen **s o f o r t** ein. Das Spiel wird abgewickelt, die Wertung aber bis zum Entscheid des KL ausgesetzt. Also wird vorläufig ohne Berücksichtigung aller Spiele, die Moritz mit diesem Schläger absolviert hat weiter gespielt bis zum Siegpunkt. Die Bälle von Moritz werden zwar notiert, aber die Punktwertung offen gelassen. Der KL wird nun den Schläger anfordern und begutachten.. Sollte dem Protest

stattgegeben werden, werden alle Spiele, die Moritz mit diesem Schläger bestritten hat, gegen ihn mit jeweils 0:11, 0:11, 0:11; 0:3 gewertet.

Das Doppel beginnt, A1 schlägt auf B1 auf. Beim Stand von 5:6 unterbricht der SR das Spiel: "Stopp, ich glaube, hier stimmt was nicht, wer hätte denn jetzt eigentlich aufschlagen müssen?" Ja wer denn?

Kleine Hilfe: Anhand der Quersumme des jeweiligen Spielstandes kann man das leicht nachvollziehen.

Unser Fall (A1 hat auf B1 aufgeschlagen):

Quersumme	0 oder 1:	A1 - B1	Das setzt sich fort:	8 oder 9	16 oder 17
	2 "	3: B1 - A2		10 "	18 " 19
	4 "	5: A2 - B2		12 "	13 20 -----
	6 "	7: B2 _ A1		14 "	15

Unser Fall: Beim Stand von 5:6 (Quersumme 11) hätte B1 auf A2 aufschlagen müssen. Das war aber nicht der Fall, irgendwo war ein Fehler in der Aufschlagreihenfolge passiert. A1 meint: "Dann wiederholen wir eben den Wechsel." B2: "Nein. wir fangen den Satz noch mal ganz von vorne an, das hat bei 0:0 schon nicht gestimmt."

Richtig ist: Wird der Fehler einer falschen Aufschlagsreihenfolge festgestellt, bleiben alle bisher erspielten Punkte erhalten wie ausgespielt. Die richtige Reihenfolge wird ab dem n ä c h s t e n Aufschlag richtig gestellt. Maßgeblich dabei ist der allererste Aufschlag des gesamten Spiels (hier: A1 - B1).

"Stopp!" Ruft Willi als SR von A3 - B3. Dabei war der Ball schon längst aus dem Spiel, da er als Flugball bereits im "Aus" gelandet war. Natürlich beschwert sich der betroffene Spieler entsprechend. Der SR erläutert: "Das mag ja stimmen, aber ich hatte ja das Ergebnis noch nicht verkündet, als der Ball kam. So war "Stopp" korrekt."

Hier irrt der SR: Der Ballwechsel war bereits beendet, als ein "Nachbarball" in die Box flog. In diesem Moment war die Tatsache des Punktgewinns für einen Spieler vollzogen. Wie lange es nun dauert, bis der SR das Ergebnis nennt, ist zweitrangig. In einer Sekunde kann ja viel passieren (vielleicht war der SR kurz eingnickt oder hatte gerade einen "Frosch" im Hals...).

Schon wieder Ärger: "Entschuldigung", ruft der Spieler A3; er glaubt, seinen Ball an der Tischkante gesehen zu haben. Weder der SR noch der Spieler B3 haben das bemerkt. "Wir wiederholen den Wechsel einfach", meint B3. A3: "Einverstanden". Der SR: "Wiederholung eines Wechsels gibt es in einem solchen Fall nicht und trifft die Entscheidung: Der Ball war nicht an der Tischkante. Er trifft so eine Tatsachenentscheidung, die unwiderruflich ist (auch wenn sie u.U. falsch war).

"Stopp!" ruft lauthals ein Spieler vom Nachbartisch, als sein Ball in der Nachbarbox landet - eine Unsitte. Da sitzt doch ein SR, der allein entscheidet über eine Unterbrechung "seines" Spiels.

Am Nachbartisch hält der SR nach Ende des Satzes das Zählgerät hoch und verkündet: "8 Heimmannschaft". Auf dem Gerät ist aber zu lesen: "10:8" - was soll das, das Spiel endete doch 11:8. Nach dem letzten Satz allerdings sieht es anders aus: Spielstandsanzeige z.B.: 11:8, bei der Satzanzeige wird der letzte Satz nicht mehr angezeigt. Es könnte also z.B. am Schluss so aussehen: Spielstandsanzeige "11:8", Satzanzeige: "2:1" (n i c h t "3:1").

Nun, es soll hier lediglich aufgezeigt werden, wie es sein sollte. Deshalb muss niemand mit den TT-Regeln unterm Arm herumlaufen und "Gesetzhüter" spielen.

Und: Auch wenn es manchmal schwerfällt, sollte man im Gegner nicht diesen, sondern den Spielpartner sehen. Wir sprechen ja immer noch vom TT- S p i e l, nicht TT- K a m p f oder gar TT - K r i e g.